

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

27. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 10. Juli 1838.

I.

Ueber die Stellung der Pferde zu den Uebungen der Landwehr-Kavallerie.

Das Publikum kennt die Verpflichtung, welche im Preussischen Staate dem Lande wie den Städten obliegt, die Pferde zu den Uebungen der Landwehr-Kavallerie zu stellen; weniger allgemein bekannt möchte es aber sein, daß hier bei Beschaffung dieser Pferde nicht ein und dasselbe Verfahren beobachtet wird, weshalb wir für diejenigen, welche dergleichen Angelegenheiten interessiren, die nachfolgende Auskunft geben.

Bei den häufigen Zusammenziehungen kleinerer Truppenabtheilungen dauern die Uebungen der Landwehr-Kavallerie nur eine kurze Zeit, bei den seltner vorkommenden großen Manoeuvres aber weit länger, ja in der Regel fast dreimal so lange als bei jenen. Früherhin wurden zu beiden Arten dieser Uebungen die erforderlichen Pferde gemiethet, bei welchem Verfahren es sich bald herausstellte, daß das Miethsgeld für die Uebungen von kürzerer Dauer als eine angemessene Entschädigung erscheinen konnte, während dasselbe auf die längern Uebungen einen unverhältnismäßigen Kostenaufwand beanspruchte. So wurde, beispielsweise, bei jener eine Vergütung von ohngefähr 20 Thlr. pro Pferd bezahlt, während für diese an 50 bis 60 Thlr. bewilligt werden mußten. Da es nun hiernach augenfällig war, daß letztere hohe

Sum:



Summe, welche fast den Werth eines Pferdes erreichte, nicht aufgewendet zu werden brauchte, wenn die Pferde, welche zu den Uebungen von längerer Dauer zu stellen sind, vor deren Beginn angekauft und nach deren Beendigung wieder verkauft wurden, indem man anzunehmen berechtigt war, daß bei einiger Vorsicht im Einkauf der Verkauf keinen so großen Ausfall geben konnte, so wurde im Jahre 1833 der Anfang mit diesem Verfahren gemacht, dessen Resultat befriedigte, da bei einer Uebung von 37 Tagen Dauer der Verlust beim Verkauf nur 490 Thlr. betrug, mithin weniger als die Hälfte der Summe, welche die Pferde nach damaligen Preisen an Miethsgeld gekostet haben würden, und die Ersparniß für die Stadt Halle hiergegen belief sich demnach auf 509 Thlr. Für die Uebungen von kürzerer Dauer ergibt sich dagegen ein so günstiges Verhältniß keinesweges, weil die Differenz zwischen Ein- und Verkauf die hier eben angeführten bleiben, demnach aber auf die kurze Zeit, für welche die Pferde in diesem Falle gebraucht werden, höher als der Miethszins zu stehen kommen würde, weshalb dann von den städtischen Behörden für die großen Uebungen der Ankauf, für die von kürzerer Dauer aber die Miethung der Pferde, als das für die Stadtkasse vortheilhafteste Auskunftsmittel erkannt worden ist, welches denn auch zur Zeit hier Anwendung findet.

Bei dem Ankauf hat die Erfahrung gelehret, daß die besten Pferde im Verkauf am höchsten bezahlt wurden, und sonach den geringsten Verlust ergeben. Demnach werden wir bei dem zu dem diesjährigen großen Herbstmanoeuvre für die Landwehr-Kavallerie zu erkaufenden Pferden nur solche auswählen lassen und einen sehr ansehnlichen Durchschnittspreis für dieselben zahlen, welche nach dem Urtheil der mit diesem Geschäft beauftragten sachverständigen Commission in einem richtigen Verhältniß des Werthes zu jenem Preise stehen, so daß nur fehlerfreie, im Alter zwischen 5 und 8 Jahren befindliche Pferde für die Stadt Halle gestellt

gestellt werden. Nach eben diesem Prinzip handeln die Herren Stände des Saalkreises, und da wir, gemeinschaftlich mit denselben, die nach beendeter Manoeuvre zurückkehrenden Pferde öffentlich an den Bestbietenden verkaufen lassen werden, so können wir auch mit voller Ueberzeugung jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß zu diesem Zeitpunkt der Kauflustige hier eine gute Auswahl unter mehr als 40 gesunden und tüchtigen Pferden finden wird.

Halle, den 7. Juli 1838.

Der Magistrat.

II.

Stoff zum Denken.

Martin Luther, der große Reformator, nennt in seiner Hauspostille ein Vögelchen „Herr Doctor!“ Wohl scheint manches Vögelchen in der Theologie und in der Weltweisheit weiter gekommen zu sein, als manche, die den Doctorhut tragen. Ein einfaches, kindliches Gemüth ist das Diplom, das den Christen zielt. Mancher muß aber wirklich zum Christen geschlagen werden.

Das beste Buch, außer der Bibel, ist ein Buch Schreibpapier; das bildet Geist und Herz. Schreib ein, was du erfahren an dir und andern; deine Pläne und ihr Vereiteln, deine Wünsche und die Erfüllung derselben, deine Schwächen und Gebrechen und Gottes Macht und Liebe. Bemerce wie du gestrauchelt und dich gehalten hast, wie du gefallen und wieder aufgestanden bist, und wie Gott dich immerdar geleitet. Schreib ein, wen du gefürchtet, und siehe — der Herr war's!

So wird das Tagebuch zu einem Buche des Lebens.

Ein

Ein schlechtes Buch ist ein viel gefährlicherer Verführer als ein böser Mensch. Es tritt noch leiser auf und wird zum Meuchelmörder. — Auch hier namentlich gilt der Spruch: Dem Reinen ist Alles rein.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Juli 1838.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	,	16	,	3	,	—	1	,	20	,	—	
Gerste	1	,	1	,	3	,	—	1	,	2	,	6	
Hafer	—	,	21	,	3	,	—	—	,	26	,	3	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Einige hiesige Einwohner haben sich unterfangen, auf den öffentlichen Communicationswegen und Rasenplätzen, auf den Feldrainen und in den Gräben ꝛ. Bau- schutt, Scherben, Federkieien und andern Unrath aufzulagern. Wir machen deshalb auf die Bestimmungen des §. 78. Th. I. Tit. 8. junct. §. 732. Th. II. Tit. 20. Allg. Landrechts und unserer Verordnung vom 17. November 1837. §. 4. Wochenbl. 1837. S. 1527 aufmerksam, und werden denjenigen, welcher sich einer solchen Verunreinigung schuldig machen sollte, unnachlässiglich mit einer Strafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. Geld oder verhältnißmäßigem Gefängnisse belegen.

Halle, den 30. Juni 1838.

Der Magistrat.

Donnerstag den 12. Julic. Vormittags von 9 Uhr an sollen die zum Nachlasse der zu Halle verstorbenen verwittweten Salz-Assessor Palm gehörigen Mobilien, namentlich: eine Stuhluhr, Porzellan, Gläser, Betten, Meubles und Hausgeräthe, in dem Hause des Maurers Wegner Nr. 1294 auf hiesigem Neumarkte meistbietend verkauft werden.

Ein Haus, nahe an dem neuen Postgebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf; darin 4 schöne Stuben nebst Kammern, 1 Küche, Keller, Bodenraum, auch zwei Ställen und einem kleinen Gärtchen. Dies Haus eignet sich besonders für eine Herrschaft, welche gesund und stille zu wohnen wünscht. Rathhausgasse Nr. 245.

Eine Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern im Mittelpunkte der Stadt wird sogleich gesucht. Adressen werden im Gasthof „zum goldenen Ring“ angenommen.

300 Thlr. Cour. Pupillengelder sind gegen berartige Sicherheit sofort auszuleihen und ist das Nähere im Hause sub Nr. 868 in der großen Klausstraße zu erfragen.

Einen Lehrling von guter Erziehung wünscht der Schuhmachermeister *Mußbach* am Schauspielhause Nr. 144.

Fetten geräucherten Rheinflachs empfing die *Rifelsche* Handlung.

Echten Limburger Käse das Stück 9 Egr., und Sahnenkäse das Stück 7 Egr. empfiehlt die *Rifelsche* Handlung.

Feinste Anstreichpinsel, Weißpinsel beste Qualität, in neuer Zusendung bei *J. S. Madut.*

Daß meine Gondel, so wie auch kleinere Rähne, fortwährend zu den Wasserfahrten bereit stehen, zeige ich hiermit ergebenst an mit der Bitte um viel Bestellung. *Wieske* in den Weingärten Nr. 1864.

Feuerwerksfachen
 aller Art empfiehlt als ausgezeichnet und billig
 F. A. Hering.

Hühneraugenfeilen à Stück 2½ Sgr. bei
 F. A. Hering.

Die neuesten halbdunkeln Kartune in Klein-
 muster in großer Auswahl preiswürdig bei
 Ernsthal.

Rechte dunkle und weißbunte Kartune à Elle 3¼ Sgr.,
 große dunkle Körper, Bettdecken à Stück 1 Thlr. bei
 Ernsthal.

Leipziger Straße Nr. 303 ist eine Stube, 2 Kam-
 mern und Küche zu vermieten.

Nr. 327 Leipziger Straße ist 2 Treppen hoch eine
 Stube, Kammer, Küche und Boden zu vermieten.

In meinem Hause Schmeerstraße Nr. 484 sind
 noch einige Stuben und Kammern vorn und hinten her-
 aus zu vermieten.

Auch steht mein Haus in Oberglauchä Nr. 1820,
 enthaltend 2 Stuben nebst Kammern, Hof, Stallung,
 Brunnen und einen freundlichen Garten, aus freier
 Hand zu verkaufen. Beck, Pfannenschmidt.

Das Logis, welches bis jetzt der Fleischermeister
 Keitel inne gehabt hat, bestehend aus zwei Stuben,
 Kammern, Küche und großem Hausflur im Hinterhause,
 ist nächste Michaelis zu vermieten. Auch kann ein klei-
 ner Laden nach dem alten Markt dazu abgelassen werden.
 G. Uhde.

Alter Markt Nr. 700.

Eine freundliche Wohnung von drei an einander
 liegenden Stuben ist mit allem Zubehör an eine ordnung-
 liebende Familie von jetzt an zu vermieten, auch kann
 ich einen Pferdestall dazu geben.

Halle, den 9. Juli 1838.

E. Keil, Strohhof Nr. 2047.

Ein Logis aus zwei Stuben ist von jetzt ab als Sommerwohnung oder von Michaelis c. ab zu vermietzen. Das Nähere Nr. 542 Rannische Straße beim Tischlermeister Letius.

Fleischergasse Nr. 147 ist ein bequemes Familienlogis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, zu Michaelis zu vermietzen.

Leipziger Straße Nr. 286 ist das Logis, welches bisher der Kaufmann Herr Kitzing bewohnte, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, so wie ein Logis von 2 Stuben, Aussicht nach dem Garten, Michaelis dieses Jahres zu vermietzen.

In der Dachritzgasse Nr. 986 ist ein Logis, bestehend aus zwei tapezirten Stuben nebst Kammern und Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermietzen, selbige kann den 1. October bezogen werden; auch ist zu bemerken, daß die Schenkwirtschaft nicht mehr im Hause betrieben wird. Böhme.

Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage, bestehend aus drei Stuben nebst sonstigem Zubehör, zu vermietzen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man im Hinterhause bei Ferd. Schliack.

In der Schmeerstraße Nr. 707 ist die mittlere Etage, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und sonstigen Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermietzen und zum 1. October zu beziehen. G. Krause.

In meinem Hause Schmeerstraße Nr. 490 sind zwei tapezirte Logis von Michaelis ab an ruhige Miether zu überlassen, das Nähere eine Treppe hoch. Wittwe Schmidt.

Ein Logis von mehreren Stuben und Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und übrigen Zubehör, ist von Michaelis ab zu vermietzen Steinweg Nr. 1690. Zenrich.

Mit freudigem Danke gegen Gott widme ich meinen Hallelischen Lieben die schuldige Anzeige, daß heute früh gegen sieben Uhr meine liebe Pauline geb. Korn, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden wurde.

Wiedersbach, den 6. Juli 1838.

Heinrich Möbius, Pastor.

Verloren.

Es ist am Sonntag Abend auf dem Wege vom Schmidtschen Garten bis zum Markte oder auch wohl in dessen Nebenstraßen ein goldenes Medaillon mit 2 Gläsern, eine gemachte Blume enthaltend, verloren. Der rechtliche Finder wird dringend ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung zurückzugeben. — Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einem geehrten Publikum die geneigteste Anzeige, daß ich nicht mehr auf dem Erddel, sondern in den drei Königen wohne, und bitte, mit fernerm Wohlwollen mich zu beglücken. Halle, den 2. Juli 1838.

Joh. Nicolaus Schaller, Schneidermeister.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als Seilermeister etablirt habe. Prompte, reelle Bedienung und die billigsten Preise sollen mich stets empfehlen, weshalb ich ein geehrtes Publikum ergebenst bitte, mich recht oft mit seinem Besuch zu beehren.

Halle, den 10. Juli 1838.

J. S. W. Mollé.

Große Steinstraße Nr. 160.

Ich empfehle:

Haut Sauternes Chateau d'Yquem à 20 Egr., Haut Barsac, Haut Sauternes und Graves à 15 Egr., Madaira à 25 Egr., Chateau Margeaux à 20 Egr., St. Julien à 15 Egr., Steinwein à 20 Egr., Rüdesheimer à 15 Egr., Hattenheimer à 10 Egr., Würzburger à 11 Egr., alten wß. Raumburger à 3½ Egr.
Moriz Förster. Steinweg.